

# Würdige Zwischenstation vor der Unendlichkeit

Einweihung des Krematoriums Weißenburg am vergangenen Freitag mit vielen Ehrengästen - Großes Interesse der Bevölkerung an den Tagen der offenen Tür

**Weißenburg** (ka) – Am Freitag, den 2. Mai, wurde das Krematorium Weißenburg offiziell eingeweiht.

Helmut Wittmann, seine Töchter Ulrike und Birgit, Wittmanns Lebensgefährtin und Ansprechpartnerin im Crema Weißenburg, Elisabeth Straßer sowie der technische Angestellte Gerhard Baumgartl, hießen die Gäste willkommen.

Landrat Gerhard Wägemann und Oberbürgermeister Jürgen Schröppel blickten in ihren Grußworten auf die vergangenen Monate zurück. Anfangs habe er gedacht, ihm bliebe auch nichts erspart, so Oberbürgermeister Jürgen Schröppel.

Bei seinen Gesprächen in Mainburg, hier betreibt Helmut Wittmann bereits seit dem Jahr 2008 ein Krematorium, habe er nur Positives über den Geschäftsmann erfahren und ihn in den vergangenen Monaten als Profikennengelernt, dabei sei eine Vertrauensbasis entstanden.

Auch habe man darauf geachtet, die Öffentlichkeit von Anfang an zu informieren. Auch ein Geschenk hatte der Oberbürgermeister in Form einer Lithografie aus Solnhofen mitgebracht. Vom Ambiente zeigte sich das Stadtoberhaupt und auch der Landrat sehr angetan. Entstanden sei ein freundliches und offenes Gebäude. Landrat Gerhard Wägemann lobte: „Das Projekt kann sich sehen lassen!“ Er wünsche jedem ein möglichst langes Leben, doch jedes Leben ende einmal tödlich. Ein Wandel habe sich bei den Bestattungen



Helmut Wittmann (4.v.r.) mit seinen beiden Töchtern Ulrike und Birgit und Lebensgefährtin Elisabeth Straßer begrüßten die Ehrengäste Landrat Gerhard Wägemann (links), Oberbürgermeister Jürgen Schröppel (rechts) sowie die Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche Dekanin Ingrid Gottwald-Weber und Dekan Konrad Bayerle. Fotos: Tanja Kaufmann

vollzogen. Laut Wikipedia – hier habe er am Nachmittag Interessantes gelesen – habe es bereits in der Steinzeit Feuerbestattungen gegeben. 1874 sei der erste Ofen von der Firma Siemens konstruiert worden. Heute sei Feuerbestattung nichts Besonderes mehr, obwohl es in Norddeutschland und in Berlin (mit 78 Prozent), weit mehr Feuerbestattungen gebe als bei uns. Das Landratsamt sei mit der Immissionsschutzbehörde dafür zuständig, dass alles ordnungsgemäß im Krematorium in Weißenburg laufe. Alles wurde geprüft, die Nachbarschaft könne wirklich beruhigt sein. Für die gelungene architektonische Gestaltung des Gebäudes zeichnet

sich Helmut Wittmanns Tochter Ulrike verantwortlich, die Leitung des Krematoriums in Mainburg liegt in den Händen von Tochter Birgit. „Meine Töchter hatten einen großen Anteil daran, das Projekt in Weißenburg zu verwirklichen“, erklärt Wittmann stolz und dankte für die Unterstützung. „Wir sind nur Gast auf Erden“, unter diesen Titel stand der kirchliche Segen von Dekanin Ingrid Gottwald-Weber für die evangelische Kirche und Dekan Konrad Bayerle von der katholischen Kirche. Musikalisch untermalt von Michael Haag sprachen die beiden über das Bewusstsein auf die eigene Vergänglichkeit und die Zunahme

einer Feuerbestattung mit anschließender Urnenbeisetzung. Mit dem Krematorium sei eine würdevolle Zwischenstation entstanden, bevor es zur letzten Ruhestätte ginge. Sie dankten Helmut Wittmann für die Einbindung des kirchlichen Segens, zeige dies seine Achtung vor Gott und der Würdigung der Verstorbenen. Im Anschluss ließen sich die Gäste durch das Krematorium führen und von Gerhard Baumgartl die technischen Details erläutern. Am Samstag und Sonntag nutzten viele Bürgerinnen und Bürger aus der Umgebung die Tage der offenen Tür, um das Krematorium neben dem Westfriedhof kennen zu lernen.



Gerhard Baumgartl (im Bild oben vorne rechts) erläutert bei einer Führung die technischen Details des Krematoriums.



Zur Einweihung waren viele Gäste gekommen, so auch Landratsstellvertreter Robert Westphal (rechts im Bild), Wilfried Wiedemann von der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen, Vertreter aus Politik, Verbänden und Bestattungsinstituten.



Auch die Außenanlagen wurden in der vergangenen Woche fertiggestellt und bepflanzt. Direkt vor dem Crema befinden sich ausreichend Parkplätze.